Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte. Die Cigarren und die Menschen

Bock, Johannes

1858

Das Vierte. Die Cigarren und die Menschen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1417783

Visual Library

Lebberwust, so maakt nu ook in Reifrock Staat, mit hoch wattirte Brust, de Talje wie een Piepensteel, Un an de Been is ook nich veel; so is se von Natur wie'n Vagel in de Buur.

Genog, dat Leed dat is nu vull, et wöör all gar to lang, de Froonslüüd ward sünst rasenddull, Forr mien Puckel is mie bang, So'n Reifrock aber, dat es wahr, verhunzt de Saak, is apenbar. De schönste Froons-Statur to een Carricatur.

Das Vierte.

Die Cigarren und die Menschen sind in Vielem sich ganz gleich, drum will ich die Aehnlichkeiten, lieben Freunde, künden euch. Die Geburt zeigt uns bei beiden, bei Cigarren wie beim Kind, daß, wenn man beide wickelt, beide Wickelkinder sind.

Desto feiner die Cigarre und das Kind von Abkunft sind, desto feiner wird gewickelt die Cigarre wie das Kind. Junge Menschen und Cigarren fehlt es oft an Festigkeit, und das ändert nur bei beiden erst das Alter und die Zeit.

Die Cigarren und die Menschen kaufet Mancher oft für echt, und was man für echt gehalten, zeigt sich später falsch und schlecht. Solche Täuschung zahlt oft theuer, der da nur aufs Deckblatt sieht; zwischen sein und zwischen scheinen liegt ein großer Unterschied.

Bei Cigarren wie bei Menschen zeigt sich die Vergänglichkeit, beide werden einst zur Asche, beide sind ein Raub der Zeit. Drum genießt Cigarr' und Leben nicht in allzuraschem Zug, sonst verfällt, wie die Cigarre, ihr früh dem Aschenkrug.

(Gedruckt bei Johannes Bock in Lübeck.)

Landesbibliothek Oldenburg

166

Vier ganz neue Lieder.

1. Potshimmeltausend Sapperment, ꝛc.
2. Ach Mädchen, liebes Mädchen, ꝛc.
3. Es hat ein Herr eine schöne Magd, ꝛc.
4. Warum soll ich dich lieben, ꝛc.

Das Erste.

1. Potshimmel tausend Sapperment, mit mir hat's jetzt gefehlt, Und weil ich habe gar kein Geld, Und weil's mir geht so schlecht! :,: Ich hab' von aller Seits Malheur, Und halt es nicht mehr aus: Es ist ja fast kein Wirthshaus mehr, Wo se mich nicht schmeißen 'raus.

2. Den Sonntag ging ich auf den Ball, Und tanz' ein Schottisch rum; Es geschah halt, daß ich niederfall Und schmeiß den Stuzer um. Er schaut mich von der Seite an, Und Alles lacht ihn aus; Mein Stutzer aber war nicht faul, Er packt und schmeißt mich raus. :,:

3. Den Montag ging ich ganz allein Spazieren am Stadtgraben, Da kam ein nettes Dirndel her, ich dacht', ich müßt' sie haben; Ich red' gleich mit ihr insgeheim, Und führ' sie auch nach Haus! Um 11 Uhr kommt der Vater heim, Der packt und schmeist mich raus.

4. Den Donnerstag hab' ich kein Geld, Geh' zu einem guten Freund, „Ach, lieber Bruder, weißt du was, ach hilf mir doch mal heut." Er schaut mich von der Seite an, und sagt, da wird nichts draus! Und als ich mich noch wehren will, packt er und schmeißt mich raus.

5. Den Freitag ist freie Nacht gewesen, das ist so ganz mein Leben, Denn für so eine freie Nacht könnt' ich mein Vermögen geben. Es kommt halt, daß ich steigen muß durchs Fenster in mein Haus; Und glücklich kommt die Schildwach' her, die packt und ꝛc.

6. Sechsmal hab' ich die Ehre gehabt, — ach, Leutchen,

Landesbibliothek Oldenburg